

Jugendbeteiligung in Bensheim

Motivationen, Perspektiven und Handlungsempfehlungen

- erste Ergebnisse der Masterarbeit

&

Eindrücke vom Aktionstag JUGEND in Bensheim am 22.4.26

Steckbrief zur Fallstudie

- Interviews im Rahmen einer Masterarbeit des Studiums “Non-Profit-Management und Governance” an der Universität Münster
- 29 Jugendliche und junge Erwachsene in Gruppeninterviews mit je drei, fünf oder sechs Jugendlichen von einer Gesamtschule (10. + 12. Stufe), einer Berufsschule (InteA-Klasse 2. Jahr, Berufsschüler Anlagenbauer Sanitär und Klima 2. Ausbildungsjahr), aus dem Jugendzentrum und von Fridays For Future
- 2 Erwachsene (Leiter der Jugendförderung und Leiter des Caritaszentrums)
- Länge der Interviews: 30 -90 Minuten
- Kurzer schriftlicher Fragebogen zur Erfassung der Sozialdaten der teilnehmenden Jugendlichen

Ein idealer Ort für Jugendbeteiligung



Wunsch & Realität

Der Idealzustand:

- Ein Gremium, das alle Lebenswelten abbildet (inklusive & inklusive verschiedene Schulformen).

Die Realität:

- Bisher dominieren Gymnasiast*innen und Gesamtschüler*innen.
- Jugendliche aus prekären Lagen oder mit Erwerbsarbeit fehlen oft.
- Das Dilemma: Wer engagiert sich eigentlich? Und wer kann es sich leisten? - Engagement in einer ungleichen Gesellschaft

→ Die, die da sind, sind die Richtigen! Parallel “Geh-Strukturen” aufbauen und Neues ausprobieren, um weitere Jugendliche zu gewinnen, damit Diversität kein Wunschkonzert bleibt → Ressourcen!

Was treibt Jugendliche an?

Die „Big Three“ (für fast alle Lebenswelten)

1. Soziale Bindung: Freund*innen, nette Leute, Gemeinschaft
2. Spaß am Tun: Nicht nur Arbeit, sondern Erlebnis und ansprechende Aktivitäten
3. Selbstwirksamkeit: Gehört werden und aus Worten müssen Taten werden!

Milieuspezifische Akzente

- Traditionell-Bürgerliche & Prekäre: Verantwortungsgefühl gegenüber der Gemeinschaft
- Experimentalisten, Adaptive, Expeditiv: Eigeninteresse (Weiterentwicklung, Anerkennung)
- Neo-Ökologische: Mix aus beiden

Was hindert Jugendliche?

Zeit & Ressourcen:

- Schule, Lernphasen, Nebenjobs
- Fehlende Freistellung vom Unterricht oder Job

Infrastruktur:

- Fehlende ÖPNV-Anbindung, Radwege
- Fehlende physische Räume mit guter Ausstattung (Arbeitsplätze, WLAN, Verpflegung)

Psychologische & Soziale Faktoren:

- Negative Vorerfahrungen mit Institutionen
- Fehlende Transparenz & echte Partizipationsmöglichkeiten: “Was passiert mit meinen Ideen?”
- Neu oder “allein” in der Gruppe, Angst vor vielen zu sprechen

Selbstwirksamkeit ist nicht verhandelbar!

Die Forderung der Jugendlichen:

- Klare, ehrliche Rückmeldung zu ihren Anliegen
- Sichtbare Ergebnisse (z.B. Projekte umsetzen, Veranstaltungen planen)
- Ernst genommen werden – unabhängig vom Alter

Handlungsempfehlungen 1

Digitale Beteiligung:

- App oder Messenger-Gruppen für Infos, Umfragen und Ideenwände
- Tools wie adhocracy+, aula oder politicalXchange prüfen (Ressourcen beachten!)
- Ziel: Niedrigschwelliger Zugang und Transparenz

Vernetzung vor Ort:

- Schulen: Delegierte von jeder SV, Kooperation mit Schulleitung & Lehrkräften, Freistellung, vielleicht sogar Integration in den Unterricht
- Vereine & Betriebe: Aktive Ansprache, Kooperation mit Jugend- und Ausbildungsleitungen
- Elternarbeit: Bewusstsein schaffen, damit Eltern ihre Kinder informieren & unterstützen können

Handlungsempfehlungen 2

Ressourcen sichern:

- Finanzielle Unterstützung für Projekte und Vorhaben
- Physische Räume öffnen und ausstatten

Klima gestalten:

- Freundlicher Umgangston ist kein “Nice-to-have”, sondern Grundvoraussetzung
- Gemeinschaft erleben

Handlungsempfehlungen 3

Transparenz & aktive Information:

- Transparenz über Entscheidungen für mehr Vertrauen, Legitimität und Verständnis
- Transparenz erhöht den Druck, die Meinung von jungen Menschen einzubeziehen
- Aktives Informieren über Beteiligungsmöglichkeiten, das Jugendgremium etc. an Orten, an denen sich Jugendliche aufhalten, z.B. in Social Media, Bildungseinrichtungen und Möglichkeiten anbieten niedrigschwellig einzusteigen...

niedrigschwellig einsteigen...

Vorbereitung

- 1 Zukunftswerkstatt mit ca. acht Jugendlichen, um das Programm zu erstellen
- ca. sechs Jugendliche + 3 Erwachsene (Jugendförderung, KJB, Lehrerin) bereiten den Aktionstag vor und führen ihn durch
- 40 teilnehmende Jugendliche
- Förderung durch “Demokratie Leben”



Aktionstag JUGEND 22.4.26

Ablauf

- Worldcafé, um alle Themen kennenzulernen,
- 3 Themen-Workshops: Jugendorte, Jugendkultur, Mitwirken in der Politik
- Austausch mit Menschen aus Politik, Kulturwirtschaft, Zivilgesellschaft zu den Projektideen

Ergebnisse

- Ideen für ein Jugendparlament
- Eislaufen, Kochen & Backen für & mit anderen, WM-Public-Viewing,...
- Lern- und Spielecafé, Amphietheater,...

Aktionstag JUGEND 22.4.26

- **Rückmeldungen**

- Rückmeldungen der Teilnehmenden, wurde durch ein Online- Fragebogen erhoben.
- Beteiligung ca. 30 %, Rückmeldungen durchweg positiv

- **Umsetzung Projekte**

- Weiterführende Treffen der Projektgruppen fanden bereits statt.
- Projektkonzepte wurden/werden in kleine Schritte unterteilt und die weitere Vorgehensweise besprochen.
 - z.B. Ausflüge zu vergleichbaren Locations, Stadtbegehungen, Umfragen etc.

Aktionstag JUGEND 22.4.26

Impressionen:

